

7. internationales forum des jungen films

berlin
26.6. – 3.7.
1977

24

NEWS FROM HOME

Briefe von zu Haus

Land	Belgien/Frankreich/BRD 1976
Produktion	Paradise films/I.N.A./Unité trois/ZDF
Regie, Buch	Chantal Akerman
Kamera	Babette Mangolte
Schnitt	Francine Sandberg
Ton	Dominique Dalmasso, Larry Haas
Assistenz	Epp Kotlas, Jim Asbell
Produktionsleiter	Alain Dahan
Mischung	Dominique Dalmasso
Redaktion	Hans Kutnewsky
Uraufführung	16. 12. 1976, ZDF, 'Das kleine Fernsehspiel'
Format	16 mm, Farbe, 1 : 1,33
Länge	90 Minuten

Zu diesem Film

Ein behütetes belgisches Mädchen aus einer kleinbürgerlichen Familie verbringt studienhalber ein Jahr in New York – aber nicht im glanzvollen, reichen, monumentalen, sondern im schäbigen New York der kleinen Leute, der arbeitslosen Neger, der gestrandeten Emigranten, in der öden Eintönigkeit der überfüllten Vorstädte.

Wir sehen aus ihrem Blickwinkel das Kommen und Gehen in ihrem Viertel, wie sie hinter der Fassade der abgestumpften Gesichter eine Persönlichkeit, eine Biographie zu entdecken sucht. Kontrapunktisch zu diesen Bildern der Ton: Die besorgte Stimme der Mutter mit allerlei guten Ratschlägen, Ermahnungen, Bitten, aber auch allerlei rührendem Familientratsch, immer im gleichen Tonfall, immer mit den gleichen Floskeln: Sie möge doch gut auf sich aufpassen, nicht allein ausgehen, stets genügend essen, auf keinen Fall vergessen, der Tante X oder dem Onkel Y zum Geburtstag zu schreiben, und vor allem, alle Briefe schnell und ausführlich beantworten ...

So etwa: „Mein vielgeliebtes Töchterchen, ich habe Deinen Brief erhalten und ich beeile mich, darauf zu antworten. Ich freue mich, daß Du gut zurechtkommst. Ich habe auch von Erik über Dich gehört. Er hat mich gleich nach seiner Rückkehr aus New York angerufen. Das ist sehr nett von ihm, und er hat mich beruhigt. Er hat mir beschrieben, wo Du wohnst. Er hat mir gesagt, daß Du gut aussiehst und wie ordentlich Du geworden bist, aber nichts

darüber, wann Du zurückkommst. Ich dränge Dich nicht. Was macht Deine Arbeit? Ich freue mich vor allem, daß Du Englisch kannst, daß Du jetzt alles verstehst. So fühlst Du Dich weniger fremd. Während der zwei Tage Streik hat Papa mich gezwungen, ans Meer zu fahren, und ich habe mich gut erholt. Es hat mir gut gefallen, und wir haben durch Zufall alle unsere Freunde getroffen. Abgesehen davon gibt es nichts Neues. Sylviane gibt sich in der Schule Mühe. Morgens und abends ist es schon kühl, aber wir haben einen phantastischen Oktober, und ich habe viel Arbeit im Geschäft, so daß man kaum etwas davon hat. Sonntags gehen wir spazieren.

Manchmal hätte ich auch Lust, einmal zu Hause zu bleiben und nichts zu tun. Man kann nicht alles haben; das ist schade! Ich habe Claudine und Daniel gesehen. Sie erwartet ihr Baby im Februar, sagt sie, aber man sieht noch nichts. Es geht ihr gut, aber sie wird aufhören müssen zu arbeiten, was ihr im Grunde recht ist. Mein kleiner Liebling, ich umarme Dich, tausend-und-tausendmal, sowie Papa und Sylviane und die ganze Familie. Schreib mir bald, mein Liebes, Deine Dich liebende Mama.”

Das Fernsehspiel im ZDF, Heft 15, Dezember 76/Januar, Februar 77, S. 44

Kritik

Vielleicht wissen Frauen tatsächlich mehr vom Identitätsverlust, von der furchtbaren Erfahrung der Entfremdung, aber auch von den Möglichkeiten, sie zu überwinden. In NEWS FROM HOME reduziert die Belgierin Chantal Akerman, vor zwei Jahren in Cannes mit dem Vier-Stunden-Film *Jeanne Dielman, 23 Quai du Commerce, 1080 Bruxelles* bekannt geworden, die Bewußtseinskrise ihrer Hauptfigur bis zu deren totaler Abwesenheit. Nur noch banale Briefe der in Belgien zurückgebliebenen Mutter an die Tochter in New York, die, aus dem Off vorgelesen und immer häufiger vom Verkehrslärm der Riesenstadt übertönt, schließlich ganz verstummen, verraten einen Rest von Kommunikation. Dazu lange, grobkörnige, meist starre Einstellungen von Straßenecken, Verkehrsampeln, Autos, U-Bahn-Stationen. Chantal Akerman zeigt die Bedrohlichkeit der fremden Stadt, indem sie sie mit den kargen Mitteln des 'Minimal Cinema' auf ihre häßliche Oberfläche reduziert und doch am Schluß eine Hoffnung auf Befreiung aus dem Schweigen andeutet. NEWS FROM HOME endet mit einer neun Minuten langen Einstellung der Skyline von Manhattan, von einem Schiff aus aufgenommen, das sich immer weiter von ihr entfernt, bis sie nur noch in der Dimension einer bezwingbaren Postkartenansicht zu erkennen ist.

Chantal Akerman zeigt New York in Augenhöhe, gänzlich undramatisch und gerade dadurch extrem bedrückend.

Hans C. Blumenbeg in : Die Zeit, Hamburg, 3. Juni 1977

Biofilmographie

Chantal Akerman geboren in Brüssel am 6. 6. 1950.

Filme:

- 1968 *Saute ma ville* (13 Minuten)
1971 *L'enfant aimé* (35 Minuten)
1972 *Hotel Monterey* (65 Minuten)
La chambre (11 Minuten)
1973 *Le 15/8* (zusammen mit Samy Szlingerbaum,
42 Minuten)
Hanging Out Yonkers 1973
1974 *Je tu il elle* (90 Minuten)
1975 *Jeanne Dielman, 23 Quai du commerce, 1080 Bruxelles*
(225 Minuten)
1976 NEWS FROM HOME